

# Mehr Elan fürs Rad

## „FahrradNetzWerk“ richtete Fragen an die Politik

■ **Lippstadt (hz).** Wie ernst meint es Lippstadt mit der Verkehrswende? Eine Analyse der Antworten der Parteien und Wählergruppen sowie der Kandidatin und Kandidaten für das Bürgermeisteramt bei der Kommunalwahl im September zum Fragenkatalog vom „FahrradNetzWerk“, ein Zweig des Klimanetzwerks in Lippstadt, offenbart: „Viele wollen mehr Radverkehr, doch die Umsetzung hakt“, kommentiert Karl-Heinz Tiemann als Sprecher der Gruppe für eine Verkehrswende an der Lippe mit der eigentümlichen Schreibweise.

In einer bis zum Wahltag am Sonntag, 14. September, gehenden Serie wird LaS die Antworten

nen, FDP, Bürgergemeinschaft und Linke sowie der Aspiranten für das Bürgermeisteramt, Arne Moritz und Alexander Tschense, vorgenommen.

Während sich die SPD, Grünen, Linke und der parteilose Bürgermeisterkandidat Alexander Tschense nach den Worten von Tiemann „mit klaren, ambitionierten Vorstellungen für eine nachhaltige Mobilitätswende positioniert haben“, seien die Mitteilungen aus der CDU, FDP und BG eher mit zurückhaltenden oder ausweichenden Worten sowie häufig ohne konkrete Maßnahmvorschläge oder strategische Zielsetzungen versehen gewesen.

Städte in Nordrhein-Westfalen (AGFS), fehle bis heute die administrative Umsetzung. Und die Untersuchung der Arbeitsgruppe habe ergeben, dass die Verwaltung mehrfach kritisch beleuchtet und wiederholt „als Bremsklotz, nicht als Gestalterin der Verkehrswende“ wahrgenommen worden sei.

Zur oft beklagten nicht ausreichenden Vernetzung der Kernstadt mit den Ortsteilen hätten insbesondere die SPD und Alexander Tschense die Notwendigkeit einer besseren Verbindung herausgestellt. „Auch hier mangelt es bisher weniger am politischen Willen als an konsequenter Umsetzung und ausreichenden



Sie nahmen die Antworten aus der Politik zur Befragung vom „FahrradNetzWerk“ unter ihre Lupe (v.l. in der Lippstädter Radstation): Gerd Pokraka, Claudia Bachmann, Mechthild Möllers und Karl-Heinz Tiemann. Foto: Hans Zarella

aus der Politik im Wortlaut mit Stellungnahmen der Fragesteller veröffentlichen. Unterdessen haben Claudia Bachmann, Dr. Joachim Nordkämper, Gerd Pokraka, Christian Ringel und Karl-Heinz Tiemann für das „FahrradNetzWerk“ eine Auswertung der Auslassungen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grü-

„Besonders auffällig ist der häufige Verweis auf mangelnde Unterstützung politischer Beschlüsse durch die Stadtverwaltung“, meint Tiemann nach der Auswertung durch das „FahrradNetzWerk“. Trotz formaler Mehrheiten, etwa beim geplanten Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher

personellen Ressourcen in der Stadtverwaltung“, hebt Tiemann gegenüber diesem Blatt hervor. Kurzum: Der politische Wille reiche nicht aus, es brauche dazu auch Führungsstärke im Stadthaus, bringt der Sprecher für das „FahrradNetzWerk“ die von dieser Gruppe vorgenommene Auswertung auf den Punkt.